

## Inter- und Transgeschlechtlichkeit

<b>I. Intergeschlechtlichkeit</b> I.1. Bücher I.2. Filme I.3. Internet	<b>2. Transgeschlechtlichkeit &amp; nicht-binäre Identität</b> 2.1. Bücher & Magazine 2.2. Filme 2.3. Internet	<b>3. Sonstige</b> Veröffentlichungen zur Geschlechtsidentität
---	---	---

### I. Intergeschlechtlichkeit

#### I.1. Bücher

##### **Luzie Loda: PS: Es gibt Lieblingseis. Marta Press, 2018**

Der sechsjährige Bella wird eingeschult. Die Vorfreude ist groß. Doch der Anfang gestaltet sich schwieriger als gedacht... Eine Geschichte für Kinder, die sich mit Intergeschlechtlichkeit beschäftigt. Mit einem Vorwort von Lucie Veith (Intersexuelle Menschen e.V.) sowie Anregungen, um mit Kindern über das Buch und Intergeschlechtlichkeit zu sprechen. QUEERFORMAT Berlin hat zudem in Zusammenarbeit mit Ev-Blaine Matthigack (Internationale Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen - Oll Germany e.V.) eine Unterrichtshandreichung zum Thema Intergeschlechtlichkeit für die Grundschule erstellt, welche sich auf das Buch "PS: Es gibt Lieblingseis" bezieht: [https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/UE\\_Lieblingseis.pdf](https://www.queerformat.de/wp-content/uploads/UE_Lieblingseis.pdf)

##### **Ursula Rosen: Jill ist anders - Ein Kinderbuch zur Intersexualität. Salmo Verlag, 2015**

Mit diesem Bilderbuch kann man bereits Kindern in Kindergarten- und Grundschulalter altersgerecht erklären, dass es mehr als zwei Geschlechter gibt und dass es kein Problem ist, wenn sich ein Kind nicht dem typischen Geschlechterschema zuordnen lässt. Handreichungen für Erzieher\*innen und Grundschullehrer\*innen sowie Hinweise auf Literatur und Filme finden sich kostenlos unter: <http://www.kinderbuch-intersexualitaet.de/index.html>

##### **Christine Feher: Weil ich so bin. Carlsen Verlag, 2016**

Jona kann nicht sagen, ob er ein Junge oder ein Mädchen ist, denn er wurde mit beiden Geschlechtsmerkmalen geboren. Von seinen Eltern als Junge erzogen, fühlt er sich von klein auf ebenso sehr als Mädchen. Heute, mit 15, schlüpft Jona immer noch gerne in seine weibliche Rolle, schminkt sich und geht mit seiner besten Freundin Mia Klamotten kaufen. In der Schule wird er für sein Auftreten oft angefeindet, aber auch bewundert. Als sich Jona in den angesagten Leon verliebt, bringt das nicht nur ihn ziemlich durcheinander... Aufwühlend anders und doch völlig normal!

##### **Clara Morgen: Mein intersexuelles Kind: weiblich männlich fließend. Transit Buchverlag, 2013**

Intersexualität ist heute auf dem Weg, kein Tabuthema mehr zu sein, aber noch Lichtjahre davon entfernt, von der Gesellschaft angenommen zu werden. Ein Kind wird geboren, aber es passt partout nicht in das Schema Hellblau-Rosa oder Junge-Mädchen. Was aufgrund genetischer Konditionen als

seltene, aber trotzdem "natürliche" Variante gelten muss, entwickelt sich für das Kind und seine Eltern zu einer schwierigen Kette von Problemen und Entscheidungen, meistens begleitet von Ängsten, Unwissenheit, Vorurteilen und Fehlinformationen. Clara Morgen schreibt über ihr Leben mit ihrem Kind, das zunächst Franz, dann aber nach ärztlichem Gutachten Franz genannt wird, über Ärztinnen und Ärzte und deren Diagnosen, über die Fragen der Offenheit gegenüber dem Kind und dem Freundes- oder Bekanntenkreis, über die fatalen Probleme und Folgen von Operationen, über Selbstzweifel und schlechtes Gewissen. Aber auch über das Glück, dieses Kind besonders zu lieben und in einer Umgebung aufwachsen zu sehen, die das "Anderssein" akzeptiert und so dem Kind das notwendige Selbstbewusstsein und die Würde gibt, die jedes Kind zum Aufwachsen und Erwachsenwerden braucht. Eine sehr persönliche Erzählung, ergänzt durch Interviews mit anderen Eltern, Ärztinnen und Ärzten, intersexuellen Menschen und Interessengruppen.

**Völling, Christiane: Ich war Mann und Frau. Mein Leben als Intersexuelle. Fackelträger-Verlag, 2010**

Christiane Völling war sowohl Mann als auch Frau, doch das erfuhr sie erst als 46-jährige aus ihren Krankenhausakten. Bis dahin hieß sie Thomas. Was für Ärzte und Eltern nach der Geburt aussah wie ein Junge mit einem kleinen Penis, entpuppte sich später bei einer Blinddarmoperation als Mädchen mit intakter Gebärmutter und Eierstöcken. Ohne ihr Wissen wurde ihre Weiblichkeit daraufhin wegoperiert. Außerdem verschrieben ihr die Ärzte Testosteron - mit verheerenden körperlichen wie seelischen Folgen. 2007 verklagte Christiane Völling den Arzt, der ihr das angetan hatte. Der Prozess hat Signalwirkung für die über 100.000 Intersexuellen in Deutschland, viele von ihnen mit vergleichbaren Schicksalen. Die Autorin erzählt persönlich, oft schonungslos, von ihrem Leben, von Vorurteilen, Selbstzweifeln und dem Entschluss, mit 50 Jahren noch einmal neu anzufangen. Eine überfällige Kritik an einer Gesellschaft, die die Existenz einer großen Gruppe von Menschen verleugnet, und ein starkes Plädoyer an alle Betroffenen und deren Angehörige, das Dazwischenleben anzunehmen und sich dafür einzusetzen.

**Elisa Barth u.a.: Inter. Erfahrungen intergeschlechtlicher Menschen in der Welt der zwei Geschlechter. Nono Verlag 2013**

Dieser Band bringt Texte und Kunstwerke von intergeschlechtlichen Menschen aus verschiedenen Regionen der Welt zusammen, ergänzt um ausgewählte solidarische Texte. Dreizehn Autor\*innen geben mit ihren Texten Einblicke in ihre Erfahrungen in mehr als zehn verschiedenen Ländern wobei sie teilweise auch ihre Lebenserfahrungen aus weiteren Ländern einbringen. Die Herausgeber\*innen haben sich bemüht, Informationen zu liefern, die für ein Verständnis der aktuellen Situation intergeschlechtlicher Menschen in Deutschland und eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema hilfreich sind. Die meisten Beiträge thematisieren persönliche Erfahrungen. Rechtliche Fragen sowie die Rolle der Medizin werden ebenfalls behandelt.

Das Buch entstand vor dem Hintergrund, dass intergeschlechtliche Menschen bis heute fast überall auf der Welt vielfältigen Menschenrechtsverletzungen, Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt sind. Auch von diesen traumatischen Erfahrungen und ihren Folgen berichten die Texte und Bilder. In erster Linie zeichnen sie sich jedoch durch ihren Mut und ihre Stärke aus und durch die positive Einstellung, mit der die Autor\*innen und Künstler\*innen ihren Weg gehen und ihre Kämpfe führen.

**Katinka Schweizer, Fabian Vogler (Hrsg.): Die Schönheiten des Geschlechts: Intersex im Dialog. Campus Verlag, 2018**

Intergeschlechtlichkeit hat es immer schon gegeben, doch handelt es sich um ein vielen unbekanntes Phänomen. Intersex ist ein Oberbegriff für angeborene Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale. Lange Zeit wurden Intersexformen durch medizinische und psychologische Eingriffe unsichtbar gemacht. Seit 2013 sieht das deutsche Personenstandsrecht vor, dass der Geschlechtseintrag bei einem Kind mit nicht bestimmbarem Geschlecht offenbleiben muss. Uns 2017 wurde durch eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes der Weg für einen dritten positiven Geschlechtseintrag freigemacht.

Dieses Buch trägt Erfahrungswissen und Fachwissen transdisziplinär zusammen. Die Skulpturen von Fabian Vogler und Arbeiten anderer Künstlerinnen und Künstler zeigen die Schönheiten geschlechtlicher Variationen und reflektieren aktuelle Fragen und wissenschaftliche Kontroversen.

## **I.2. Filme**

### **Tintenfischalarm. Dokumentarfilm, Deutschland 2006, 107 Minuten, FSK 12**

Ein junges Mädchen erfährt im Alter von 12, dass es ein Junge ist. Mit 26, nach Jahren der Selbstzerstörung, beginnt sie zu fragen, warum sie, als Mensch mit nicht eindeutigen Geschlecht, in einen Frauenkörper gezwungen wurde. Alex Jürgen ist intersexuell. Ein Zwitter. Ein Mensch, der die penible Einteilung der Welt in männlich und weiblich durcheinander wirft. Und aus einem Dokumentarfilmprojekt über Intersexualität entsteht die Geschichte eines Menschen, der durch seinen Witz bezaubert und seine Sicht der Welt erstaunt.

### **XXY. Spielfilm, Argentinien/Frankreich/Spanien 2007, 91 Minuten, FSK 12**

Alex ist fünfzehn und aufgrund einer seltenen Laune der Natur ist sie beides: Junge und Mädchen. Die Eltern sind mit ihr an eine einsame Küste gezogen, weg vom Geschwätz der Leute. Die Mutter bedrückt aber zunehmend die geschlechtliche Ambivalenz ihres Kindes und die gesellschaftliche Isolation, die daraus folgt. Bei einem befreundeten Chirurgen, den sie mit Frau und Sohn in ihr Haus einlädt, sucht sie Rat. Dabei möchte Alex doch nur den Dingen ihren Lauf lassen. Alex und Alvaro, der sechzehnjährige Sohn der Gäste, sammeln erste erotische Erfahrungen miteinander. Ein jähes Ende findet die Annäherung der beiden, als einige Dorfjungen Alex am Strand überwältigen, um sich Klarheit über ihre geschlechtliche Identität zu verschaffen. Wie es weiter geht, erfahren die Zuschauenden in diesem preisgekrönten Spielfilm, welcher das Thema Intersexualität facettenreich aufgreift.

### **Das verordnete Geschlecht. Dokumentarfilm, Deutschland 2001, 62 min**

Im Film geht es um die Geschichte von Zwittern - aber auch um die weiterreichende gesellschaftliche Bedeutung, die es hat, dass die Gesellschaft nur die Existenz von zwei Geschlechtern anerkennen will. Michel Reiter, der zum Mädchen gemacht wurde, und Elisabeth Müller, die genetisch, aber nicht hormonell, ein Mann ist, erzählen welchen Preis sie dafür zahlen mussten, dass die Vorstellung der Gesellschaft von Normalität erhalten bleiben. Weil ihre Eltern und die Ärzte nicht offen mit ihnen darüber sprachen, dass sie Zwitter sind, lebten sie jahrelang mit dem traumatisierenden Gefühl, irgendwas an ihnen sei schrecklich falsch. Wie andere Zwitter musste Michel Reiter schwere chirurgische Eingriffe erdulden, um dem Geschlecht zu entsprechen, das ihm verordnet worden war.

Heute leben Elisabeth Müller und Michel Reiter offen als Zwitter. Der Film kontrastiert diese beiden Geschichten mit den Erzählungen von Juristen, Eltern und Ärzten, die meinen, dass es für intersexuelle Kinder das Beste sei, frühzeitig operiert zu werden, weil sie sonst als Außenseiter aufwachsen würden. „Das verordnete Geschlecht“ zeigt wie gewalttätig sich der Zwang normal zu sein und die Logik des „Ist es nicht das Eine, muss es das Andere sein“ auswirken kann. Der Film plädiert dafür, dass in der Gesellschaft nicht Normalität und das Denken in einfachen Alternativen die Leitlinie ist, sondern Unterschiedlichkeit anerkannt und Gleichbehandlung sichergestellt wird.

### **Die Katze wäre eher ein Vogel. Dokumentarfilm von Melanie Jilg. Deutschland 2007**

Vier intersexuelle Menschen erzählen von ihren Erfahrungen, Gedanken und Gefühlen. Was bedeutet die Infragestellung des Geschlechts, einer der wichtigsten Identitätsgrundlagen in unserer Kultur; sie erzählen von Fremdheit im eigenen Körper und Fremdheit in der Gesellschaft, die damit einhergehende Tabuisierung und zwanghafte Anpassung an die heterosexuelle Norm durch schwerwiegende Eingriffe in die (körperliche) Integrität eines Menschen; keine Möglichkeit sich auszudrücken, weil man schnell an Sprach- und Wissensbarrieren stößt und gleichzeitig die

Sehnsucht nach Wahrnehmung und Anerkennung. Doch wo liegt das eigentliche Problem? Dieses dokumentarische Experiment will keinen Versuch machen, das medizinisch-biologische "Phänomen" Intersex zu erklären. Es geht darum, das Thema Intersex von einer anderen Seite zu betrachten, nicht von der Seite der Medizin, die noch immer die Macht der Kategorisierung innehat, von der alle Begrifflichkeiten pathologisierend geprägt sind und die die intersexuellen Geschlechtsvariationen zum Objekt wissenschaftlicher Untersuchungen macht.

<http://www.die-katze-ist-kein-vogel.de/film/film.htm>

### **Hermes & Aphrodite. Trickfilm von Gregor Zootzky. Deutschland 2013, 10 Min., FSK 0**

„Hermes & Aphrodite“ erzählt die Geschichte von dem Kind Sascha, von dem alle bis zur Pubertät denken, es wäre ein Mädchen. Sascha vertraut sich seiner Mutter an. Gemeinsam sucht die Familie einen Arzt auf, welcher das Kind untersucht und ein Zwischengeschlecht „diagnostiziert“. Er plädiert für eine medizinische Maßnahme, welche Sascha physisch zu einer Frau werden lassen sollte. Die Eltern sind unwissend, wünschen sich aber ein möglichst „normales“ Leben mit Sascha. Völlig unverstanden verschafft Sascha seiner Wut und Angst Ausdruck und läuft schockiert weg von den Eltern, kehrt den medizinischen Plänen den Rücken.

In einem fabelhaften Wald kommt Sascha wieder zu sich und wird von einem Schamanen in den Bann gezogen, der die Sage des Hermaphroditos aus der griechischen Mythologie erzählt. Der Film zeigt, dass geschlechtliche Vielfalt nichts Ungewöhnliches ist und sowohl bei den Menschen, als auch bei den Tieren und den Pflanzen vorkommt. Wir müssen nur die Türen im eigenen Kopf öffnen.

## **1.3. Internet**

<http://www.transinterqueer.org>  
Beratungs-/Bildungsangebot zu Trans\*/Inter\*/queer

<http://www.intersexuelle-menschen.net>  
Intersexuelle Menschen e.V.

<http://www.xy-frauen.de>

<https://oiigermany.org/>  
Die bundesdeutsche Vertretung der Internationalen Vereinigung Intergeschlechtlicher Menschen (IVIM) / Organisation Intersex International (OII)

<https://queer-lexikon.net/>  
Online-Anlaufstelle für LSBAATIPQQ+ Jugendliche

## **2. Transgeschlechtlichkeit und nicht-binäre Geschlechtsidentität**

### **2.1. Bücher & Magazine**

#### **Walton, Jessica & Macpherson, Dougal Allan: Teddy Tilly. Fischer-Verlag, 2016**

Teddy Thomas möchte kein Teddybär mehr sein. Er möchte lieber Tilly heißen, denn schon lange fühlt er, dass er eigentlich eine Teddybärin ist. Er traut sich zuerst nicht, seinem besten Freund davon zu erzählen. Aber mit Finn kann er über alles reden und Finn versichert ihm, dass er ihn immer lieb haben wird, ob er nun Thomas oder Tilly heißt. Tilly ist erleichtert und ihre Freundschaft ist noch viel größer geworden. In diesem Bilderbuch geht es um viel mehr, als um das Thema Transgender. Es ist

eine zauberhafte Bilderbuchgeschichte, in der es um den Mut zum Anderssein geht. Um Mitgefühl, Akzeptanz, Toleranz und vor allem um bedingungslose Liebe. Ein Buch, das Kinder stark macht, auch schon im KiTa-Alter.

**Gino, Alex: George. Fischer-Verlag, 2015**

George ist zehn Jahre alt, geht in die vierte Klasse, liebt die Farbe Rosa und liest heimlich Mädchenzeitschriften, die sie vor ihrer Mutter und ihrem großen Bruder versteckt. Jeder denkt, dass George ein Junge ist. Fast verzweifelt sie daran. Denn sie ist ein Mädchen! Bisher hat sie sich noch nicht getraut, mit jemandem darüber zu sprechen. Noch nicht einmal ihre beste Freundin Kelly weiß davon. Aber dann wird in der Schule ein Theaterstück aufgeführt. Und George will die weibliche Hauptrolle spielen, um allen zu zeigen, wer sie ist. Als George und Kelly zusammen für die Aufführung proben, erzählt George Kelly ihr größtes Geheimnis. Kelly macht George Mut, zu sich selbst zu stehen. Das Buch erzählt einfühlsam und unprätentiös vom Anderssein und ermutigt, den eigenen Weg zu gehen. Der erste Kinderroman zum Thema Transgender, der auch ältere Leser fesseln wird und der die Botschaft vermittelt: Sei, wer du bist! *Empfohlen ab 12 Jahre*

**Brill, Stephanie/Pepper, Rachel: Wenn Kinder anders fühlen – Identität im anderen Geschlecht. Ein Ratgeber für Eltern. Reinhardt-Verlag, 2011**

Ihr sechsjähriger Sohn will im Kleid zur Schule zu gehen? Ihre kleine Tochter behauptet: „Ich bin nicht 'sie', ich bin 'er'!“ Handelt es sich um eine Entwicklungsphase oder könnte Ihr Kind „transident“ sein, d.h. sich nicht seinem biologischen Geschlecht zugehörig fühlen, sondern dem anderen? Dieses Buch ist ein Ratgeber für Eltern und alle, die sich mit dem Phänomen der Transidentität von Kindern und Heranwachsenden befassen. Es klärt sachlich und informativ über Transidentität auf und antwortet auf typische Elternfragen wie: Ist mein Erziehungsverhalten schuld? Ist mein Kind krank? Was sage ich Nachbarn, LehrerInnen, Verwandten? Wird mein Kind eine normale Liebesbeziehung eingehen können? Besonders wertvoll sind die zahlreichen Tipps für Verhalten, Erziehung und Gestaltung des Alltags – damit sich das Kind in Einklang mit seiner Einzigartigkeit entwickeln kann. Das Buch macht sensibel für das Erkennen und Verstehen von Transidentität im Alltag. Hierzu helfen auch die klaren Begriffe, mit denen die Autorinnen arbeiten.

**Buschbaum, Balian: Blaue Augen bleiben blau: Mein Leben. Fischer-Taschenbuchverlag, 2011**

»Mein Leben ist glücklich und erfolgreich, bis auf die Tatsache, dass ich im falschen Körper wohne.« Im November 2007 kündigt die erfolgreiche Stabhochspringerin Yvonne Buschbaum die bevorstehende Geschlechtsumwandlung an. Für Balian, wie er sich fortan nennt, ist das der letzte konsequente Schritt auf dem Weg zu seiner wahren Identität. Zwei Jahre später »lebt er seinen Traum« und schreibt in seinem Buch einfühlsam und mitreißend von seinem Leben als Mann in einem Frauenkörper und seiner Befreiung aus diesem »falschen Körper«. Balian Buschbaum kennt das Leben aus beiden Perspektiven, weiß, wie Frauen und Männer denken und fühlen und was sie unterscheidet. 1980 in Ulm geboren, errang er im Sport internationale Titel. Als seine zweite Olympiateilnahme bevor stand, entschied er sich der Mann zu werden, der schon immer in ihm steckte. Er hat diese Entscheidung nie bereut. Sein persönlicher Befreiungsschlag schenkte ihm auch einzigartiges Wissen über die Gefühlswelt sowohl von Frauen als auch von Männern.

**Jannik Brauckmann: Die Wirklichkeit transsexueller Männer. Mannwerden und heterosexuelle Partnerschaften von Frau-zu-Mann-Transsexuellen. Psychosozial-Verlag, 2012**

Transsexuelle erlangen zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit. Zwei wesentliche Bereiche aber wurden bisher kaum beleuchtet: die Partnerschaften von Transsexuellen und ihr Verständnis von Mannsein und Frausein. Diese beiden Lücken schließt diese Studie. Gerade Frau-zu-Mann-Transsexuelle führen oft dauerhafte, überwiegend heterosexuelle Beziehungen, die oft schon vor den geschlechtsangleichenden Eingriffen aufgenommen wurden. So sind die Partnerinnen meist die ersten, die das Mannsein des Transsexuellen akzeptieren und sich dabei nicht auf körperliche

Beweise angewiesen fühlen. In vertrauensvollen Gesprächen geben elf Paare Auskunft über ihre Partnerschaften und sein Mannsein. Die dokumentierten Gespräche eröffnen neue Sichtweisen auf diese Partnerschaften und decken Zusammenhänge auf zwischen geschlechtlicher Identität, Geschlecht des Körpers, sexueller Orientierung und sozialem Mannsein. Durch eine verständliche Sprache und anschauliche Darstellung sind diese Erkenntnisse nicht nur für Fachleute wichtig und nachvollziehbar, sondern auch für Betroffene und Interessierte.

**Ewert, Felicia: Trans. Frau. Sein.: Aspekte geschlechtlicher Marginalisierung. Edition Assemblage, 2018**

Das Buch beschreibt bestehende Diskriminierungsmechanismen, die sich gegen transgeschlechtliche Menschen richten. Die Kritik der Autorin bietet auf gesellschaftlicher Ebene Einblicke in rechtliche Aspekte des „Transsexuellengesetzes“, in medizinischpsychologische Bereiche wie z. B. die Gutachtenpraktiken und auch in ausschließende Mechanismen cisnormativer Feminismen. "Trans. Frau. Sein." ist eine Kombination wissenschaftlicher Arbeit, überspitzter satirischer Darstellung, Dekonstruktion von Cissexismus und autobiographischer Elemente aus dem persönlichen (Er)-Leben der Autorin.

**FaulenzA: Support your sisters not your cisters: Über Diskriminierung von trans\* Weiblichkeiten. Edition Assemblage, 2017**

Die Musikerin „FaulenzA“ beschreibt aus ihren persönlichen Erfahrungen die Diskriminierung gegen trans\*Frauen und gibt Anregungen für mehr Sensibilität und Support: Sie erklärt Trans\*misogynie als ein Zusammenwirken von Feminitätsfeindlichkeit, Transfeindlichkeit, Klassismus und Ableismus und richtet ihren Schwerpunkt darauf, wie sie dies auch in feministischer und queerer Szene zu spüren bekommt. Trans\*Frauen wird hier oft mit Skepsis, Ablehnung und Unbehagen begegnet. Sie stehen unter dem Druck zu beweisen, dass sie keine Cis-Männer sind, werden oft nicht als selbstverständlicher Teil feministischer Bewegung akzeptiert und ihre Perspektiven nicht gesehen. Manche Frauenräume/FLT\*I\* Räume schließen ganz offen trans\*Frauen aus, in anderen erfahren sie Ausschlüsse auf subtilere Weise. Trans\*Frauen wären „männlich sozialisiert“, wird gesagt, was FaulenzA als ein ebenso unsinniges, wie diskriminierendes Argument entlarvt. Weitere Themen sind u.a. „Trans\*misogynie in den Medien“, und der „Trans\*gender Day of Remembrance“. Im zweiten Teil des Buches gibt FaulenzA vom „Schwanz ab-Feminismus“ zu „Menstruationsneid“ einige Beispiele, die zeigen, wie durch biologistische Sichtweisen trans\*Frauen ausgeschlossen und diskriminiert werden. Absichtlich und unabsichtlich.

**Kollektiv Sternchen und Steine: Begegnungen auf der Trans\*fläche. Edition Assemblage, 2012**

Vielschichtige Kurzgeschichten und Zeichnungen erzählen von den Absurditäten des Trans\*alltags. Aus der Sicht von autonomen/anarchistischen/queer-feministischen Trans\*Leuten (so was gibt's!) und ihrem Umfeld. Bücher, die sich geisteswissenschaftlich oder medizinisch mit dem „Phänomen“ trans\* beschäftigen, gibt es viele. Hier ist endlich ein Buch mit Geschichten und Bildern, über die mensch auch mal herzlich und befreiend lachen kann - der Zwang, sich inem von 2 Geschlechtern zuordnen zu müssen, bringt reichlich groteske Situationen hervor.

**Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.: unsicher.klar.selbstbestimmt: Wege von Trans\*Kindern, \*Jugendlichen und jungen \*Erwachsenen in Sachsen-Anhalt. Magdeburg 2015**

Was könnte Trans\*Kindern, \*Teenagern, \*Jugendlichen und jungen \*Erwachsenen helfen, um in ihrer selbstgewählten Geschlechtlichkeit gut leben zu können? Wo sind Ansatzpunkte für die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe und der Schule? Was kann und muss die (Kinder- und Jugend-)Politik tun? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der hier vorliegenden Veröffentlichung, die den Anspruch hat, dafür zu sensibilisieren, dass auch Trans\*Mädchen und Trans\*Jungen in ihrer Vielfalt und mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wahr- und ernstgenommen werden. Dargestellt werden aktuelle

theoretische Diskurse und Ergebnisse eines Praxisforschungsprojektes zur Lebenssituation von Trans\*Kindern, \*Teens und \*Jugendlichen im Bundesland Sachsen-Anhalt aus dem Jahr 2014. Die Autor\*innen diskutieren Optionen an, die es ermöglichen sollen, Geschlechtervielfalt und deren Akzeptanz zur gesellschaftlichen Normalität werden zu lassen.

**Niklaus Flütsch: Geboren als Frau - Glücklich als Mann. Logbuch einer Metamorphose. Wörtersee Verlag, 2014**

Niklaus Flütsch kam 1964 in Zürich zur Welt. Als Bettina. Das Kind trug alle äußeren Zeichen eines Mädchens, wurde von seiner Umgebung auch eindeutig als solches wahrgenommen, fühlte sich aber als Junge. Im Alter von vier Jahren bat es seine Mutter, sich die langen Haare schneiden zu dürfen. Die Enttäuschung, dass mit den fallenden Haaren nicht automatisch ein Zipfelchen zwischen seinen Beinen wuchs, war immens. Über seine Seelennot redete das Kind nie, auch nicht in der Pubertät. Es arrangierte sich so weit wie möglich mit seiner weiblichen Hülle, studierte später Medizin und wurde Gynäkologin. Im Alter von 46 Jahren schließlich entschied sich Niklaus, so der neue Name, zur Transition. Im nun folgenden Prozess sprach er das erste Mal über seine Not. Mit seinen Eltern, seinen Geschwistern, seinen Patientinnen, seinen Freundinnen und Freunden, seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen. Er setzte alles auf eine Karte und war bereit, alles zu verlieren, um endlich zu werden, was er im Grunde immer schon war. Heute, mit fünfzig Jahren, blickt Niklaus im Spiegel endlich in das Gesicht, das seine Seele schon immer haben wollte.

**Martin Licht: TM-Brevier. Das Handbuch für Transmänner. Tredition-Verlag, 2012**

Dieser Ratgeber möchte Menschen, die sich von einer weiblichen zu einer männlichen Identität hin bewegen und ihren Körper und/oder ihren juristischen Personenstatus verändern wollen, Antworten auf die meist gestellten praktischen Fragen bieten. Darüber hinaus lädt das Buch die Angehörigen transidenter Männer ein, sich über die anstehenden Veränderungen zu informieren und mit den nächsten Schritten vertraut zu machen, die auch ihr Leben berühren werden.

Das TM-Brevier versammelt die wichtigsten Fakten in übersichtlicher Form und ist den Lesern eine gute Starthilfe für ihre Reise.

**Ursula Markus/Tanja Polli: Das Geschlecht der Seele. Transmenschen erzählen. Elster Verlag, 2013**

Tanja Polli und Ursula Markus zeigen mit ihrem Buch, wie viel Kraft es braucht, ein Leben außerhalb der gängigen Geschlechterrollen zu leben, aber auch, wie viel Freiheit und Weitsicht dieser Schritt mit sich bringt. «Das Geschlecht der Seele» ist ein Lese- und Bilderbuch zugleich. Eines, das man immer wieder zur Hand nimmt, um sich berühren und irritieren zu lassen.

**Udo Rauchfleisch: Anne wird Tom - Klaus wird Lara. Transidentität/Transsexualität verstehen. Patmos Verlag, 2013**

Nichts scheint so sicher wie der Unterschied zwischen den Geschlechtern. Die Verunsicherung ist daher groß, wenn man eine Frau trifft, die von sich sagt, sie sei ein Mann. Oder wenn der langjährige Kollege Müller ab sofort als ""Frau Müller"" angesprochen werden will. Und was tun, wenn der eigene Sohn sich plötzlich schminkt und Frauenkleidung trägt? Wie erklärt man seinen Kindern, dass Mama jetzt plötzlich Papa ist? Der Psychotherapeut Udo Rauchfleisch hilft Angehörigen, Freundinnen und Freunden, Kollegen und Vorgesetzten von transsexuellen Menschen, das Phänomen Transsexualität zu verstehen und ohne Berührungängste mit transsexuellen Menschen umzugehen.

**Spoon, Rae & Coyote, Ivan E.: Goodbye Gender. w\_orten und meer, 2015**

"Ich bin nicht im falschen Körper geboren. Ich bin in der falschen Welt geboren." sagt Autorx Rae Spoon. Was bedeutet es, nie im richtigen Geschlecht zu sein – nicht in dem, was bei der Geburt zugeschrieben wurde, nicht in den Vorstellungen von sexueller und geschlechtlicher Identität, die später im Leben ausprobiert wurden, nicht nach einem Geschlechtswechsel von "Frau" zu "Mann"? Kann es das geben, Geschlecht einfach ganz aufzugeben? Die beiden kanadischen weißen Künstlerx

Rae Spoon und Ivan E. Coyote erzählen in kurzen, sich abwechselnden biographischen Berichten von ihrer Reise durch unterschiedliche Phasen eines geschlechtlichen und sexuellen Lebens – bis hin zu dem Punkt, an dem sie Geschlecht als Identifikation für sich ganz aufgeben und stattdessen in die „Gender-Rente“ eintreten. Unkompliziert und nah schildert das Buch, wie die Idee von Geschlecht als eindeutiger Norm an einer Wirklichkeit scheitert, in der Aussehen, Auftreten und Begehren nicht immer eindeutig sind.

### **Queerulant\_in, Ausgabe 8: Trans\* und Elternschaft**

Die Queerulant\_in ist ein kostenloses Magazin, welches ca. zwei Mal jährlich erscheint und sich mit queeren Themen beschäftigt. Darin findet sich ein weites Spektrum von Sachartikeln, biographischen Berichten, Lyrik, Comics, Tipps oder auch Manifesten. Die achte Ausgabe beschäftigt sich ausgiebig mit Themen rund um Trans\* und Elternschaft und beleuchtet sie von vielen Seiten – hier schreiben transgeschlechtliche Eltern selbst über ihr (Er)Leben. Neben der Printversion gibt es auch eine Version die online kostenfrei abrufbar ist: [https://www.queerulantin.de/?page\\_id=796](https://www.queerulantin.de/?page_id=796)

## **2.2. Filme**

### **Her Story (Webserie). USA 2015, 55 Minuten, Englisch mit dt. Untertiteln.**

Von trans Personen geschrieben und gedreht und mit trans Personen in den Hauptrollen: Her Story ist eine Serie über das Leben von trans Personen, von trans Personen. Über sechs Episoden erzählt die Serie die Geschichten mehrerer junger Erwachsener, ohne sie zu pathologisieren und ohne einen Rückgriff in die üblichen trans Klischees und Klischee-Bilder die sich in vielen Hollywood-Filmen zum Thema trans finden. Die Serie wird vor allem wegen ihrer komplexen Charaktere geschätzt und wurde für einen Emmy nominiert. Frei verfügbar über die Webseite <http://www.herstoryshow.com/> und den eigenen Youtube-Channel der Serie.

### **Mein Sohn Helen. Deutschland 2015, 89 Minuten, FSK 12**

Als der Vater den 17-jährigen Finn nach dessen einjährigem Auslandsaufenthalt vom Flughafen abholen will, steht ihm eine junge Frau gegenüber, in der er nur langsam seinen Sohn wiedererkennt. Finn erklärt seinem verwirrten Vater, sich schon immer als Mädchen im Jungenkörper gefühlt zu haben. Er nennt sich nun Helen. Das Austauschjahr bei seiner Tante in den USA hat er genutzt, um die geschlechtliche Identität endlich offen zu zeigen. In der Zeit in San Francisco ist sein Entschluss endgültig gereift, sich ab sofort als Mädchen zu kleiden, um den gesetzlich vorgeschriebenen "Alltagstest" bestehen und bei Eintritt der Volljährigkeit eine geschlechtsangleichende Operation vornehmen lassen zu können.

Der aufgewühlte Vater sieht sich mit einer Vielzahl von Fragen konfrontiert: Wie kann es sein, dass er nichts gemerkt hat? Hat seine vor zwei Jahren tödlich verunglückte Frau, deren Verlust Tobias noch nicht überwunden hat, etwas gewusst? Aber auch Helen muss sich schmerzlichen Fragen stellen: Wird es ihr gelingen, bei ihrem Entschluss zu bleiben? Selbst auf die Gefahr hin, die Menschen, die ihr am meisten bedeuten, zu verlieren? Gemeinsam begeben sich Vater und Tochter auf eine Reise, die sie gleichermaßen zueinander und zu sich selbst führt: ein komisches, liebevolles Ringen um Wahrheit und Selbstbestimmung.

### **Mein Leben in Rosarot - FR/Belg./GB, 1997, 85 Minuten, FSK 6**

Eine gutbürgerliche Reihenhaussiedlung in einem Pariser Vorort: Familie Fabre (Vater Pierre, Mutter Hanna und die vier Kinder) sind gerade eingezogen. Zum Einstand geben die Nachbarn ein Fest, jeder macht sich fein. Der siebenjährige Ludovic hat davon ganz eigene Vorstellungen. Er schminkt sich die Lippen, zieht ein rosa Kleid an und schmückt sich mit Ohrringen. Mit verlegenen Scherzen geht man darüber hinweg. Doch der Junge hat es sich in den Kopf gesetzt, ein Mädchen zu sein. Und weil die Wirklichkeit anders aussieht, flüchtet er in sein eigenes "Leben in Rosarot".



### **ROMEOS ... anders als du denkst! Deutschland 2011, 94 Minuten, FSK 12**

Der Film erzählt die außergewöhnliche Liebesgeschichte des 20-jährigen Trans-Mannes Lukas, der als Mädchen geboren wurde und der zielstrebig und gewitzt darum kämpft, so zu leben, wie es ihm entspricht. In der Großstadt Köln möchte er ein neues Leben anfangen. Doch gleich bei Ankunft im Wohnheim landet er im Schwestertrakt. Immerhin wohnt da seine beste Freundin Ine, die Kontakt zur schwul-lesbischen Szene hat. Unerwartet befindet er sich inmitten eines neuen Freundeskreises und auch seines ersten Flirts: mit dem äußerst attraktiven Macho Fabio. Aus der anfänglichen Faszination der ungleichen Jungs für einander entwickelt sich mehr und mehr - bis Fabio hinter das Geheimnis von Lukas kommt, und nun alle gezwungen sind, etwas für ihre Gefühle zu riskieren...

### **Tomboy. Frankreich 2010, 82 Minuten, FSK 12**

Laure trägt ihre Hosen am liebsten weit und die Haare kurz. Wie ein Mädchen sieht sie nicht aus und möchte am liebsten keins sein. Laure ist ein Tomboy. Als sie mit ihren Eltern umzieht, nutzt sie ihre Chance und stellt sich ihren neuen Freunden als Michael vor. Geschickt hält sie ihr intimes Abenteuer vor den Eltern geheim. Für ihre Familie bleibt sie Laure, doch für die anderen Kinder ist sie Michael, der raucht, Fußball spielt und in den sich die hübsche Lisa verliebt. Laure kostet ihre neue Identität aus, als ob der Sommer ewig so weitergehen könnte. Am Ende eines fröhlichen Sommers kommt die Lüge ans Licht und das Spiel mit der doppelten Identität endet abrupt.

### **Transamerica. USA 2004, 99 Minuten, FSK 12**

Bree steht kurz vor ihrer letzten Operation, die sie endlich vom Mann zur Frau machen wird. Da erreicht sie ein Anruf aus einem New Yorker Jugendknast. Es ist Toby, das Ergebnis eines One-Night-Stands, als Bree noch ein Mann war und Stanley hieß. Auf Anraten ihrer Therapeutin reist Bree von der Westküste nach New York, um Toby in Empfang zu nehmen. Er ahnt nicht, dass die Frau sein Vater ist und lässt sich überreden, mit ihr nach Los Angeles zu fahren, wo er im Pornogeschäft Karriere machen will. Ein kurioser Trip beginnt.

### **RAINBOW Kurzfilm-Programm, Europa 2012, 94 Minuten, teilweise OmU, FSK 6**

Neun Kurzfilme (Bob, Dannys Parade, Das Eselsmädchen, Von Lucas zu Luus, Mobile, Omar, Papas Junge, Haie fangen, Stock und Stein) für Kinder und Jugendliche über Geschlechtsidentität, sexuelle Orientierung und über das Recht, anders zu sein. Das Programm des Filmprojekts RAINBOW (Rights Against Intolerance – Building an Open-minded World) richtet sich an unterschiedliche Altersstufen. Das Projekt und die Filme wurden von Medienfachleuten, lesbischen, schwulen, bisexuellen sowie Trans-Gruppierungen und Menschenrechtsgruppen aus vielen Ländern Europas entwickelt, um die Rechte von Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf ihre sexuelle Identität und Geschlechtsidentität zu fördern.

Weitere Informationen zum Projekt und zu den Filmen gibt es im Internet unter:  
und <http://clubfilmothek.bjf.info/filme.htm?id=2930424>

## **2.3. Internet**

<https://www.bv-trans.de/>  
Bundesvereinigung Trans\*

<http://www.dgti.org>  
Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V.

<http://www.transinterqueer.org>  
Beratungs-/Bildungsangebot zu Trans\*/Inter\*/queer

<http://www.meingeschlecht.de/>

Portal mit Anlaufstellen, vielen Infos und Tipps für Inter\*-, Trans\*- und genderqueere Jugendliche

<https://nibi.space/start>

Wiki zu Themen rund um nicht-binäre Geschlechtsidentitäten

<http://www.trans-eltern.de>

<http://www.trans-kinder-netz.de>

<http://www.transsexuell.de>

<http://www.transmann.de>

Portal für Transmänner

<https://queer-lexikon.net/>

Online-Anlaufstelle für LSBAATIPQQ+ Jugendliche

### 3. Sonstige Veröffentlichungen zur Geschlechtsidentität

#### **pro familia Bundesverband: Leitfaden Psychosoziale Beratung von inter\* und trans\* Personen und ihren Angehörigen. 2016**

Der Leitfaden ist eine Handreichung für psycho-soziale Beratungsstellen zu den Themenbereichen Trans- und Intersexualität beziehungsweise -geschlechtlichkeit. Denn Transsexuelle oder trans\* Personen und Menschen mit angeborenen Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale (sogenannte intersexuelle oder inter\* Personen) und ihre Angehörigen benötigen Beratungsstrukturen, die sich ihren Belangen kompetent und sensibel zuwenden.

Der Beratungsleitfaden vermittelt Kenntnisse und Kompetenzen für eine professionelle und menschenrechtsbasierte Beratung. Beratungsstellen und Träger sollen durch die Publikation unterstützt werden, damit transsexuelle oder trans\* und intersexuelle oder inter\* Personen und ihre Angehörigen professionell und empathisch angesprochen werden. Zudem soll Ratsuchenden Mut gemacht werden, ihre Anliegen beispielsweise in Familien-, Erziehungs- und Sozialberatungsstellen zu äußern.

[https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Fachpublikationen/Inter\\_Trans\\_Beratung\\_Leitfaden.pdf](https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Fachpublikationen/Inter_Trans_Beratung_Leitfaden.pdf)

#### **Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Geschlechtliche Vielfalt - Begrifflichkeiten, Definitionen und disziplinäre Zugänge zu Trans- und Intergeschlechtlichkeiten.** Begleitforschung zur Interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- & Transsexualität. Berlin, Mai 2015

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/Geschlechtliche-Vielfalt,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

#### **Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: FORUM Sexuaufklärung und Familienplanung Nr. 1/2015: Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung**

[http://www.bbz-lebensart.de/CMS/uploads/BZgA\\_Forum\\_01\\_2015.pdf](http://www.bbz-lebensart.de/CMS/uploads/BZgA_Forum_01_2015.pdf)

#### **Michaela Katzer, Heinz-Jürgen Voß (Hg.): Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge. Psychosozial-Verlag, 2016**

Selbstbestimmung geht über die Überwindung bzw. Abwesenheit von äußerem Zwang hinaus. Sie erfordert positives Bewusstsein über Möglichkeiten eigenen Handelns mit einem Spektrum von Anpassung bis Ausbruch. Geschlechtliche Selbstbestimmung schließt Abweichung, Veränderung und Deutungshoheit über körperliche Geschlechtsmerkmale ein.

Im vorliegenden Buch wird »Selbstbestimmung« im sexualwissenschaftlichen Diskurs aus akademischer und aktivistischer Perspektive betrachtet. Die Beiträge beleuchten Aspekte von Inter- und Transsexualität, Asexualität, Sexualität unter Haftbedingungen, im Kontext von Behinderung sowie außerhalb heterosexueller Paarbeziehungen. In ihrer Vielfalt sind die Beiträge Zeitzeugnis, geben zugleich einen Ausblick auf die Zukunft und tragen dazu bei, gängige Denkschablonen zu überwinden.

**Maximilian Schochow, Saskia Gehrman, Florian Steger (Hg.): Inter\* und Trans\*identitäten. Ethische, soziale und juristische Aspekte. Psychosozial-Verlag, 2016**

Der Deutsche Ethikrat veröffentlichte im Februar 2012 eine Stellungnahme zur Intersexualität, in der ethische und juristische Fragen, die inter\* Menschen betreffen, diskutiert werden. Diese Debatten werden im vorliegenden Band aufgegriffen und um die Thematik der Trans\*identität erweitert. Der Band vereint die Perspektiven von Interessengruppen mit Ergebnissen empirischer Arbeiten unter anderem zur Situation präoperativer transidenter Menschen sowie den Motiven geschlechtsangleichender Operationen. Dargestellt werden zudem alte und neue Widersprüche in der Rechtsprechung und der künftigen Rechtsgestaltung in Bezug auf Inter\* und Trans\*identitäten. Darüber hinaus werden der Umgang mit Kindern und Jugendlichen sowie die mediale Bearbeitung und die Herausforderungen im Leistungssport analysiert.

**Geschlechtsidentität. Themenheft 20-21/2012 Aus Politik und Zeitgeschichte, Bundeszentrale für Politische Bildung**

"Weiblich", "männlich", "anderes": Nach den Empfehlungen des Deutschen Ethikrates soll für Menschen mit uneindeutigem Geschlecht die Kategorie "anderes" im Personenstandsrecht vorgesehen werden. Anfang 2011 hat das Bundesverfassungsgericht erneut Regelungen des Transsexuellengesetzes für verfassungswidrig erklärt. Diese Beispiele verweisen auf die rechtliche und politische Dimension der Geschlechtsidentität, also ob sich jemand als Frau, Mann, ein drittes Geschlecht oder zwischen den Geschlechtern fühlt.

Lange Zeit ging die Medizin von der heute höchst umstrittenen Annahme aus, eine stabile Geschlechtsidentität könne bei intersexuell Neugeborenen durch operative Geschlechtszuordnung und durch Erziehung im zugewiesenen Geschlecht erreicht werden. Viele Betroffene sind tief traumatisiert. Für sie wie auch für diejenigen, die von Operationen verschont geblieben sind, sowie für Menschen mit Transidentität kommt hinzu, dass sie in einer Gesellschaft leben, deren binäre Geschlechterordnung kaum Platz lässt für "anderes".

<http://www.bpb.de/apuz/135427/geschlechtsidentitaet>

---

**Begegnungs- und Beratungs-Zentrum „lebensart“ e.V.**

Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität

Beesener Straße 6 06110 Halle

Tel.: (0345) 20 23 385 E-Mail: [bbz@bbz-lebensart.de](mailto:bbz@bbz-lebensart.de)

Homepage: [www.bbz-lebensart.de](http://www.bbz-lebensart.de)

Zusammenstellung: Ants Kiel (Diplom-Pädagoge) und Tija Uhlig

Stand: 08.08.2019